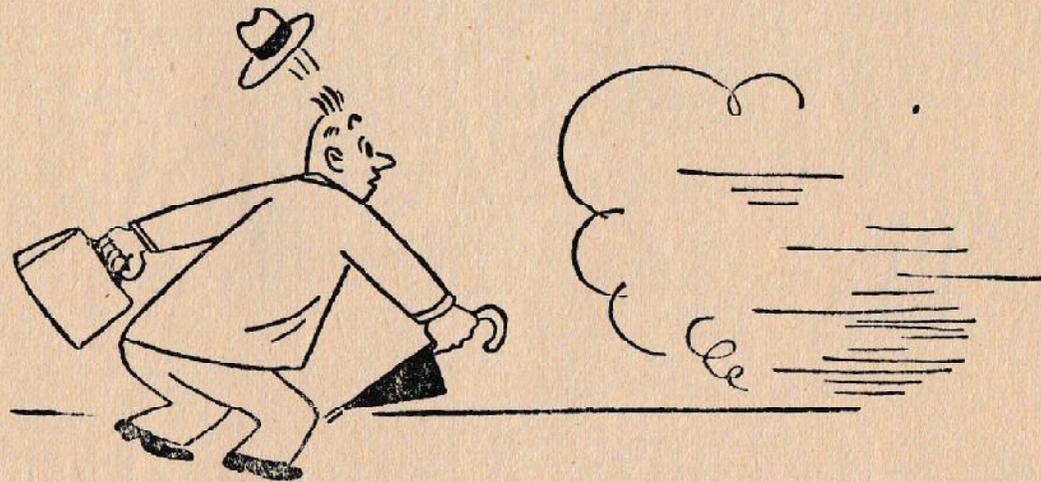


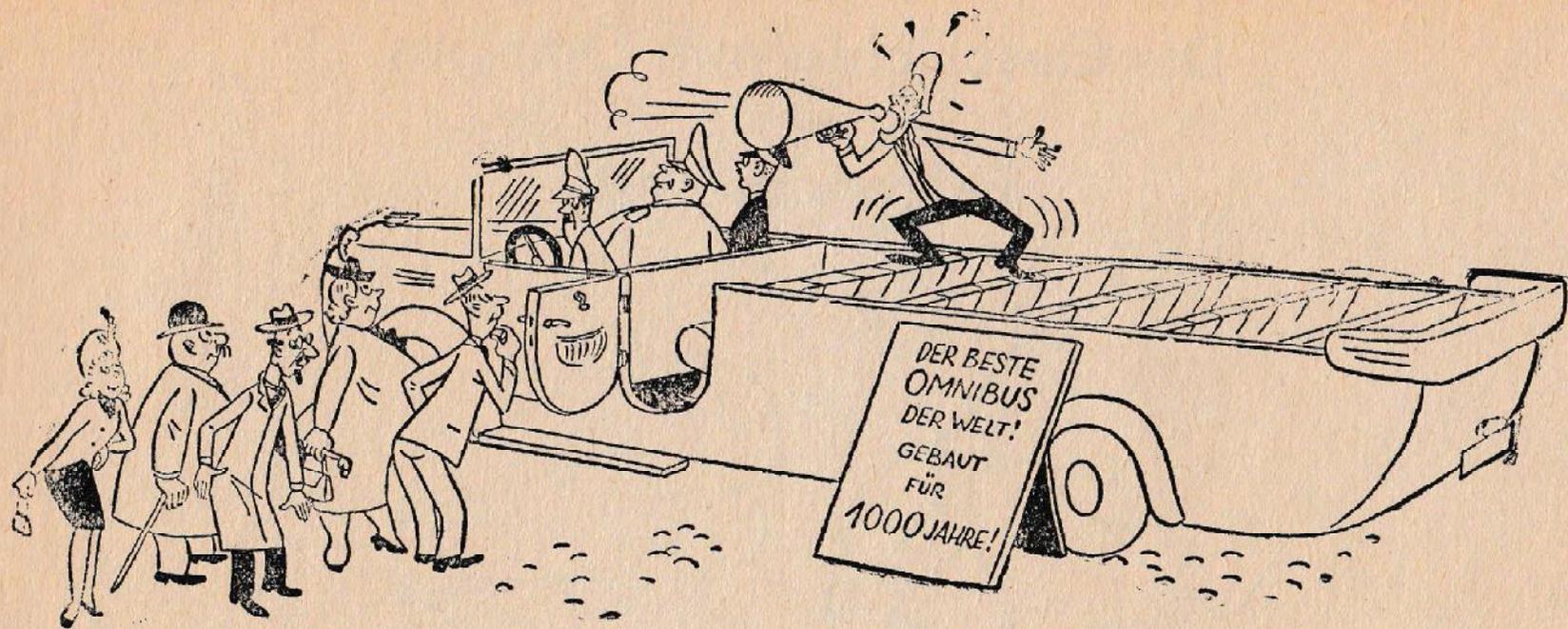
Die Geschichte vom Omnibus

oder

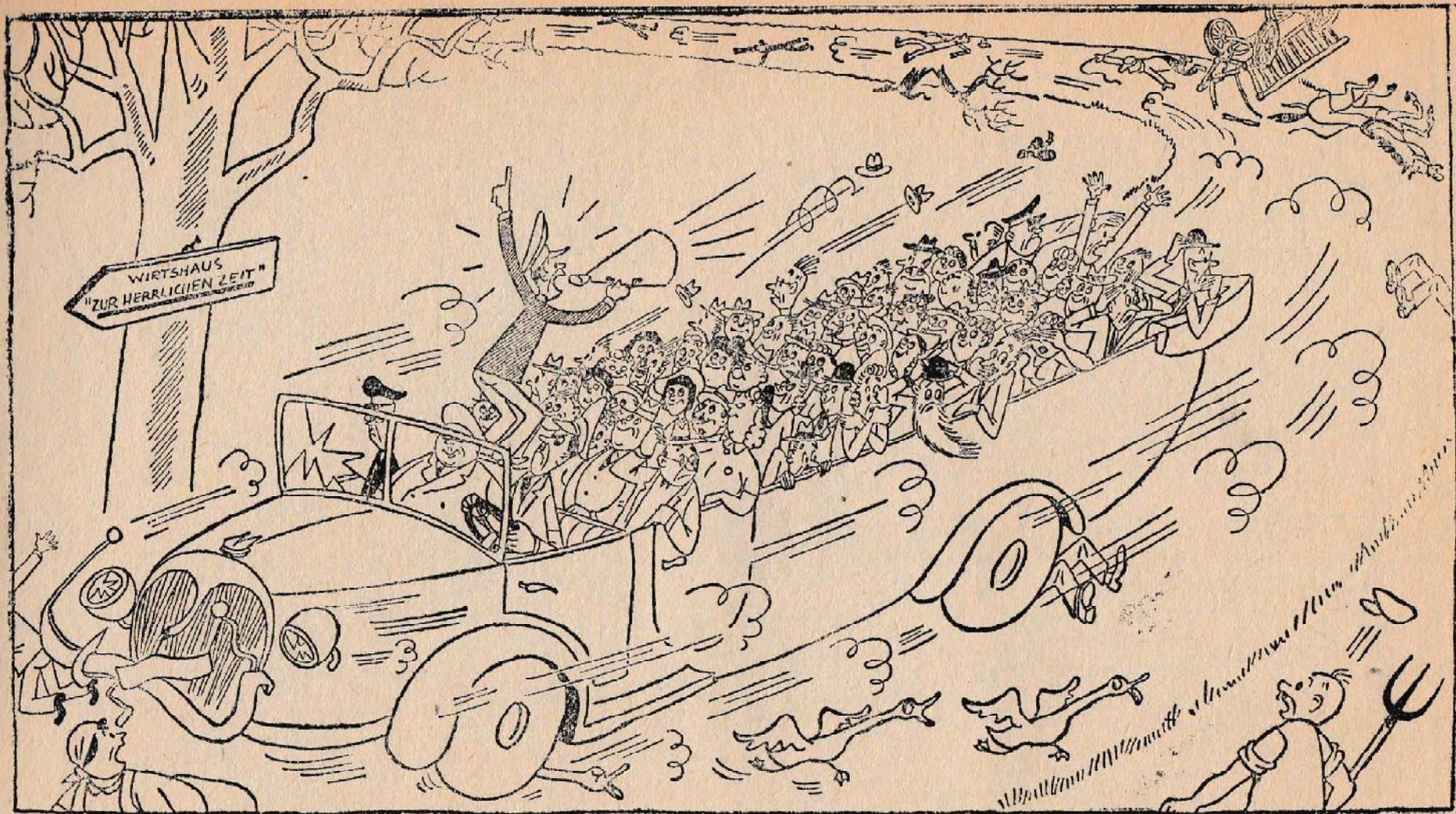
Fahrendes Volk



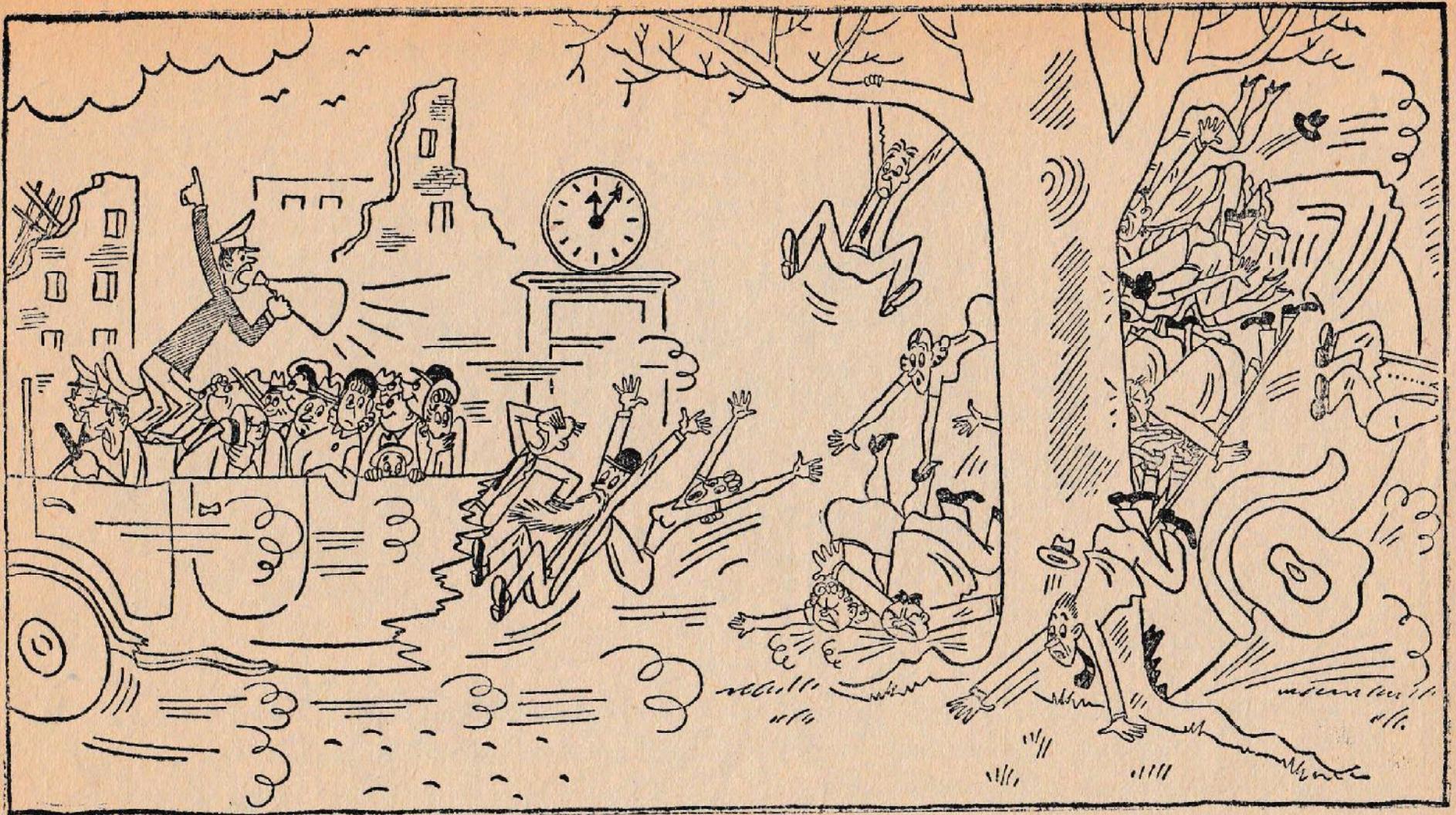
Es handelt sich hier um einen Omnibus, den wir leider
nicht verpaßt haben . . .



Es war einmal ein Omnibus, den die Gesellschaft, die seinen Betrieb übernommen hatte, mit großen Tönen als den besten in der Welt anpries. Zunächst stand das Publikum etwas skeptisch davor. Aber dann konnten die meisten der Versuchung nicht widerstehen. Es gab ein großes Gedränge und der Omnibus war bald bis auf den letzten Platz besetzt. Zum Schluß wurde noch eine Gruppe, die etwas abseits gewartet hatte, mit Gewalt hineingepreßt, die Tür ganz fest zugemacht, und dann . . .



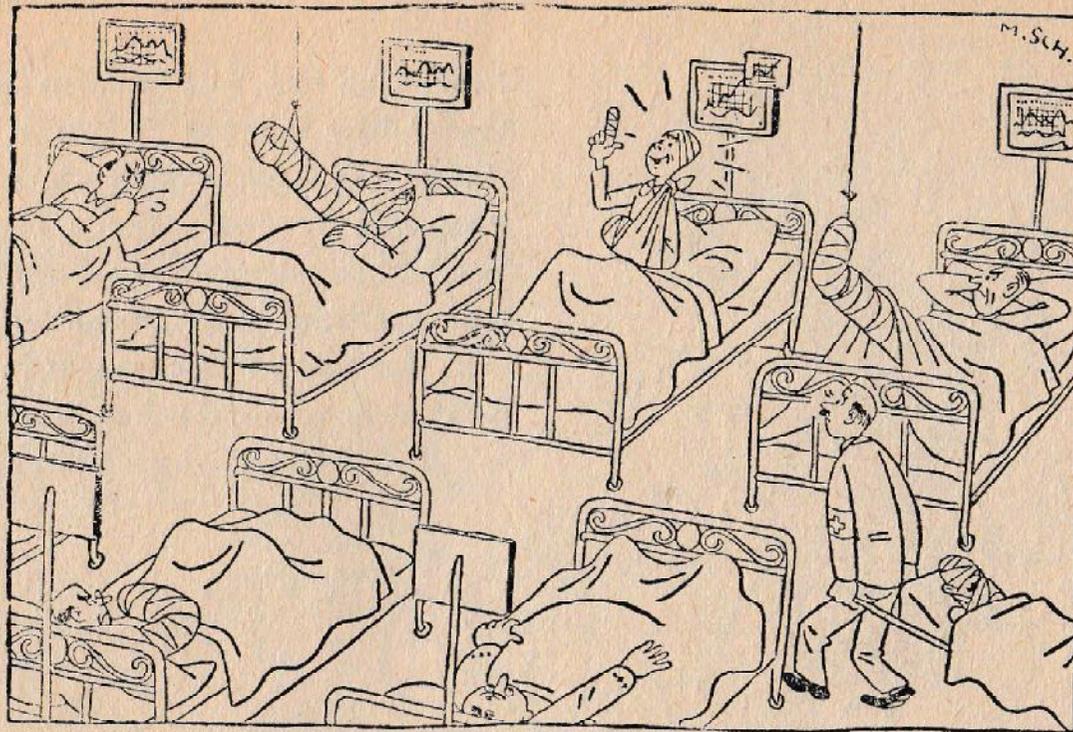
... ging eine tolle Fahrt los. Der Omnibus raste wie wild durch die Gegend und überfuhr alles, was ihm unterwegs begegnete. Aber die meisten Fahrgäste im Omnibus merkten es gar nicht, weil ein kleiner Sprecher auf den Himmel zeigte und ihre Aufmerksamkeit ablenkte. Nur einige, die am Rande saßen, merkten etwas. Sie konnten aber nicht mehr aussteigen.



Der Omnibus raste und raste, bis er auseinanderbrach und die eine Hälfte an einem Baum hängenblieb. Der offensichtlich wahnsinnige Fahrer fuhr aber mit dem Rest weiter, denn er hatte Frontantrieb. Den ängstlich werdenden übrigen Fahrgästen versprach der kleine Sprecher immer wieder Kaffee und Kuchen am Endziel.



Schließlich kam, was kommen mußte: Der Rest des Omnibusses fuhr mit Vollgas in einen Schutthaufen und gegen einen Mauerrest. Jeder, der sich noch irgendwie bewegen konnte, machte sich aus dem Staube beziehungsweise aus dem Qualm. Der Fahrer verbrannte mit dem Rest von Benzin, der noch im Tank war, Der kleine Sprecher war tot. Der Omnibus war nicht mehr zu gebrauchen, obgleich erst ein Bruchteil der tausendjährigen Garantie abgelaufen war.



Die Überlebenden fanden sich mit schweren seelischen und körperlichen Schäden im Krankenhaus wieder. Einige hatten sehr hohe Temperatur und konnten sich gar nicht erinnern, jemals in den Omnibus eingestiegen zu sein. Während sie so auf ihrem Krankenlager hin und her meditierten, sagte einer von ihnen: „Ihr könnt sagen, was ihr wollt, aber fahren konnte er!“ Die anderen waren noch zu schwach, ihn zu erschlagen, und wenn er nicht gestorben ist, dann lebt er noch heute.